

# Gemeinsame Werte sind ihnen sehr wichtig

*Muntelier / Der Valentinstag steht vor der Tür und viele Paare werden morgen ihren Schatz beschenken. Für viele ein stimmiger Brauch; doch für eine Liebe, die stets weiter wächst und Jahre überdauert, muss mehr getan werden. Das wissen beispielsweise Jeannette und Louis Bischof, die schon bald 55 Jahre glücklich verheiratet sind.*

Ein Blick zurück in der Weltgeschichte, die das Schicksal vieler Menschen prägte: Wir schreiben das Jahr 1944. Noch wütet der zweite Weltkrieg und aus verschiedenen Ländern Europas kommen Auslandsschweizer und Auslandsschweizerinnen zurück in die Heimat. So auch Giovanna (genannt Jeannette) Lüthi aus Italien und Louis Bischof aus Ungarn. Die beiden jungen Menschen leben in Bern und engagieren sich, der traurigen Geschichtsschreibung zum Trotz, für einen möglichen und dauerhaften Frieden in Europa. In diesem Zusammenhang lernen sie sich an einem Anlass kennen. Louis Bischof erinnert sich: «Als ich meine Frau zum ersten Mal sah, habe ich sofort gedacht, dass ich sie heiraten werde. Sie ist für mich ein Geschenk des Himmels.» Seither sind viele Jahre vergangen. Erzählt das Paar heute von der gemeinsamen Zeit, sind Liebe, Respekt und Achtung zu spüren.

## Verzichten ohne jammern

«Wir waren jung und hatten Ambitionen, auf die wir des Krieges wegen verzichten mussten. Diese gemeinsame Erfahrung hat uns zusammenge-



*Sie blicken auf einen langen und erfüllten Weg zurück. Jeannette und Louis Bischof erzählen aus ihrem Leben.*

bracht und zusammengehalten», erzählt Jeannette Bischof und ihr Mann bestätigt: «Ja, wir teilten das gleiche Schicksal, mussten alte Träume aufgeben und waren bereit neue zu realisieren.» Positive Rebellion nennt die lebenserfahrene Frau diese Grundhaltung. Man dürfe sich nicht fragen: Warum ich?, sondern müsse sich aus eigener Kraft dem Schicksal stellen. In diesem Sinn haben die beiden einen gemeinsamen Weg eingeschlagen, haben bewusst auf vieles verzichtet

ohne dabei zu jammern. Sie haben zusammen in Bern ein Büro-Innenarchitektur-Geschäft aufgebaut und dieses 30 Jahre lang erfolgreich geleitet. Die Firma existiert noch immer und zwar unter dem Namen Bischof. «Wir legten grossen Wert darauf, unseren Betrieb nach christlichen Werten zu führen und mussten in all den Jahren keinem Angestellten kündigen. Auch unternahmen wir mit den Mitarbeitenden mehrere Städtereisen», berichtet Louis Bischof.

## Lieben und ehren

«Will ein Paar heiraten, sollte es zuvor zentrale Lebensfragen besprechen. Kinder, Erziehung, Treue, Anstand, Glaube und Arbeit. Wer in diesen Bereichen am gleichen Strick zieht, baut auf eine stabile Basis», betont Jeannette Bischof. In ihrer Beziehung spielte der christliche Glaube eine bedeutende Rolle. Das Paar hat in der Kirche geheiratet und sich das Versprechen gegeben, sich in guten wie in schlechten Zeiten zu eh-

ren, zu achten und zu lieben. Diese Eid haben die beiden gehalten, auch wenn es harte Schicksalsschläge gab so etwa als Jeannette Bischof nach einem Autounfall drei Monate schwer verletzt im Paraplegiker Zentrum in Basel lag und niemand wusste, ob sie je ohne Rollstuhl auskommen würde. «Das Gebet <Ich will akzeptiere was du mir gibst, doch gib mir auch die Kraft es zu tragen> hat mein Leben begleitet», betont die im Glauben verwurzelte Frau und ihr Mann sinnt: «In unserer Jugend war über den Sternen der Himmel. Das gab uns Halt. Wo ist heute das Wissen um die Ewigkeit, das alles in die Hand des Schöpfers relativiert?»

## Liebe bis ins Alter

Was einen in der Jugend verbindet so das Ehepaar Bischof, hält auch im Alter zusammen. Besonders wichtig ist es, gemeinsame geistige Interessen zu pflegen. Der Körper kann nicht mehr immer das leisten, was der Geist noch gerne möchte. «Man muss kürzer treten. Wer gemeinsam nicht stets nur sportliche oder bewegungsbetonte Hobbys gepflegt hat, der wird in dieser Lebensphase etwas fehlen», sind Jeannette und Louis Bischof überzeugt. Die beiden lieben die Architektur, die Kunst, die Musik und lesen gerne. Und noch einen wichtigen Tipp kann das Ehepaar allen Liebenden weitergeben: «Die Liebe wird einem nicht auf einer Tablett serviert. Die Routine ist im Tod. Darum halten unerwartete, unprogrammierte Überraschungen jung.»